

Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, / mein Schild, mein Kraft – sagt mir dein Wort –, / mein Hilf, mein Heil, mein Leben, / mein starker Gott in aller Not; / wer mag mir widerstreben?
1533 Adam Reißner, BG 949, 3.4; Mel. 133.2

Denk nicht in deiner Drangsalshitze, / dass du von Gott verlassen seist / und dass ihm der im Schoße sitze, / der sich mit stetem Glücke speist. / Die Folgezeit verändert viel / und setzet jeglichem sein Ziel.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu. / Denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verlässt er nicht. *1641 Georg Neumark, BG 929, 5.7; Mel. 239.1*

Geschwister, wisst ihr um den Weg? / Er geht ins Todes Rachen. / Das ist der vorgezeigte Steg / für die, so Frieden machen, / dass dem, der Christus prediget, / es so wie seinem Meister geht.
1729 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf; BG 568, 2; Mel. 205

Gebet

Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm / sei unserm Gott im Heiligtum, / der Tag für Tag uns segnet; / dem Gott, der Lasten auf uns legt, / doch uns mit unsern Lasten trägt / und uns mit Huld begegnet. / Sollt ihm, dem Herrn der Herrlichkeit, / dem Gott vollkommner Seligkeit, / nicht Ruhm und Ehr gebühren? / Er kann, er will, er wird in Not / vom Tode selbst und durch den Tod / uns zu dem Leben führen.

1798 Matthias Jorissen, BG 1017; Mel. 378

Br. Christian Menzel, Forst

Singstunde am 6. Juli 2024

Lebt, ihr Christen, so allhier auf Erden, / dass ihr Christus möget ähnlich werden, / der aus dem Leiden / ging zum Vater in das Reich der Freuden.

Seht auf die mit eifrigem Verlangen, / die ihm nach und euch sind vorgegangen; / schaut an ihr Leben, / wie sie euch dazu ein Beispiel geben.
1714 Halle, BG 415, 1.2; Mel. 104

Segensvers: **Selig, wer bei Freud und Schmerz** / in des Lebens flücht'gen Stunden / hat gefunden / einen festen Ankergrund / in dem Bund / mit dem Herrn der Tag und Zeiten, / der den Fuß bewahrt vorm Gleiten / und die Seele hält gesund.

1853 Carl Wilhelm Just, BG 772, 2; Mel. 253

Losung: **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.**
Psalm 91, 1.2

Lehrtext: **Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Klein und Groß.**

Apostelgeschichte 26,22

Die ihr Gott fürchtet, ich erzähle: / Kommt, hört und betet mit mir an! / Hört, was der Herr an meiner Seele / für große Dinge hat getan. / Rief ich ihn an mit meinem Munde, / wenn Not von allen Seiten drang, / so war oft zu derselben Stunde / auf meiner Zung ein Lobgesang. *1798 Matthias Jorissen, BG 14, 7; Mel. 343.1*

Dich, Herr, meine Stärke, / hab ich herzlich lieb, / der bei jedem Werke / Fels und Burg mir blieb. / Du bist mein Erretter, / bist

mein Gott und Schild, / der in Sturm und Wetter / mich mit Schutz umhüllt.

Du, auf den ich schaue, / bist mein Heil und Hort; / du, dem ich vertraue, / bist mein Zufluchtsort. / Dich, Herr, will ich loben, / will ich rufen an; / so werd ich gehoben / aus der Schreckensbahn.

Ist mir angst, so flehe / ich zu dir, mein Gott. / Ob ich auch nichts sehe, / du bist da in Not. / Du bleibst mein Erretter, / du erhörst mein Schrei'n; / wirst in Sturm und Wetter / Fels und Burg mir sein. *1848 Johann Christoph Blumhardt, BG 954, 1-3; Mel. 177.1*

Ich wüsste nicht, wo ich vor Jammer bliebe; / denn wo ist solch ein Herz wie deins voll Liebe? / Du, du bist meine Zuversicht alleine; / sonst weiß ich keine.

1767 Christian Gregor, BG 698, 2; Mel. 125.2

Stark ist meines Jesu Hand / und er wird mich ewig fassen, / hat zu viel an mich gewandt, / um mich wieder loszulassen. / Mein Erbarmer lässt mich nicht; / das ist meine Zuversicht.

Seiner Hand entreißt mich nichts; / wer will diesen Trost mir rauben? / Mein Erbarmer selbst verspricht's; / sollt ich seinem Wort nicht glauben? / Jesus lässt mich ewig nicht, / das ist meine Zuversicht. *1825 Karl Bernhard Garve, BG 757, 1.5; Mel. 183.3*

Nichts, nichts kann mich verdammen, / nichts nimmt mir meinen Mut: / Die Höll und ihre Flammen / löscht meines Heilands Blut. / Kein Urteil mich erschreckt, / kein Unheil mich betrübt, / weil mich mit Flügeln decket / mein Heiland, der mich liebt.

Der, der hat ausgelöschet, / was mit sich führt den Tod; / der ist's, der mich rein wäschet, / macht schneeweiß, was ist rot. / In ihm kann ich mich freuen, / hab einen Heldenmut, / darf kein Gerichte scheuen, / wie sonst ein Sünder tut.

1653 Paul Gerhardt, BG 426, 6.5; Mel. 251.11

Jesus, du kamst von dem Throne, / der gebührt dem Gottessohne; / dass die Schuld vernichtet werde, / kamst du auf die Menschenerde, / gingst in menschlichem Gewande, / uns zu lösen von dem Bande, / mit dem Sünd und Todsgewalten / uns in ihrer Macht sonst halten.

Du hast selbst, mein Herr, getragen / meiner Sünde Last und Plagen, / tratest an der Sünder Stelle, / sie zu retten aus der Hölle. / Dass der Schuldige könnt leben, / hast du dich dahingegeben; / ja, du wolltest für mich sterben, / mir das Leben zu erwerben.

1641 Johann Amos Comenius;

1992 Theodor Gill (Rechte: Brüder-Unität), BG 230, 1.2; Mel. 330

Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei. / Lass den Satan wettern, / lass die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. / Denen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine Freude.

1653 Johann Franck, BG 120, 2.6; Mel. 276.1

Mein Gott und Schirmer, steh mir bei; / sei mir ein Burg, darin ich frei / und ritterlich mög streiten, / ob mich gar sehr der Feinde Heer / anficht auf beiden Seiten.